

Der Bericht über die Pferdehufe veranlasste mich spontan zu einem Leserbrief. Ich habe den lieber etwas zu lang geschrieben; denn kürzen ist für die Redakteure einfacher als ergänzen.

Hier aber die ungekürzte Fassung zum Vergleich.
(Danke für's Kürzen - ist ehrlich gemeint.)

Leserbrief zu "Pferdehufe zerstören Waldwege" Preußenspiegel Nr.47/11

Schade, dass Reiterinnen und Reiter kein Versicherungsschild wie z.B. Mopedfahrer führen müssen: Dann können diese wenigstens über dieses Schild identifiziert werden, wenn sie auf verbotenen Wegen reiten. Und da gibt es auch in Brandenburg viele - im Bredower Forst ist es z.B. der gesamte Verlauf des Natur(lehr)pfades mit einer Ausnahme: Zwischen den Stationen 9 und 11 ist ein parallel verlaufender, deutlich gekennzeichnete Reitweg ausgewiesen.

Und wenn die ReiterInnen Identifikationsschilder hätten, würden diese möglicherweise auch bei höflichen Hinweisen auf das Reitverbot im Naturpfadbereich nicht nach alter Gutsherrenart mit der Reitpeitsche und dem Hetzen des freilaufenden Hundes auf einen drohen. Alles schon erlebt bei mehr als 10 Radtouren und Fotowanderungen durch den Naturpfad in den beiden letzten Jahren.

Die durch die Pferdehufe zerstörten Waldwege ja nicht nur für Wanderer und Radfahrer unbenutzbar, sondern auch für Familien mit Kinderwagen und auch für Menschen mit Behinderungen, z.B. Rollstuhlfahrer. Für diese ist der Naturpfad wegen des überwiegend ebenen Geländes (außer im Bereich des Schneewittchenweges zwischen den Stationen 7 bis 9) nämlich besonders geeignet.

Den Artikel habe ich als Administrator der Website " <http://www.deutschlands-erster.naturpfad.info> " mit Erlaubnis der Redaktion des Preußenspiegels auf diese Website gestellt - dort ist auch der § 15 des Landeswaldgesetzes zu finden mit den entsprechenden Regelungen. Auf dieser Website ist - auch wenn sie noch unvollständig ist - noch viel mehr zu entdecken. Und wir suchen auch noch Engagierte, die zu einzelnen Themen Beiträge leisten: lazi1@kpfg.de.

Noch eine persönliche Meinung zum Kommentar "Lockerer Sand": Die für die Rekonstruktion des Naturpfades notwendigen Mittel wurden nur mit großer Mühe "zusammengekratzt" und weder die privaten noch die öffentlichen Eigentümer haben das Geld, die immer wieder neu durch Pferdehufe zerstörten Waldwege kostenträchtig zu sanieren. Da sollte lieber das LWaldG geändert werden - nur auf extra ausgewiesenen Reitwegen darf geritten oder mit Gespannen gefahren werden.



Fotos: Klaus Pierow



Veröffentlicht in Ausgabe 49/2011:

Schilder für Reiter?

Schade, dass Reiterinnen und Reiter kein Versicherungsschild wie Mopedfahrer führen müssen: Dann könnten sie wenigstens identifiziert werden, wenn sie auf verbotenen Wegen reiten. Davon gibt es auch in Brandenburg viele - im Bredower Forst ist es z.B. der gesamte Verlauf des Natur(lehr)pfades, mit Ausnahme zwischen den Stationen 9 und 11. Hier ist ein deutlich gekennzeichnete Reitweg ausgewiesen. Und wenn die Reiter Identifikationsschilder hätten, würden diese möglicherweise auch bei höflichen Hinweisen auf das Reitverbot im Naturpfadbereich nicht nach alter Gutsherrenart mit der Reitpeitsche und dem Hetzen des freilaufenden Hundes drohen. Alles schon erlebt bei Touren und Wanderungen. Die durch Pferdehufe zerstörten Waldwege werden ja nicht nur für Wanderer und Radfahrer unbenutzbar, sondern auch für Familien mit Kinderwagen und Rollstuhlfahrer. Für diese ist der Naturpfad wegen des vorwiegend ebenen Geländes besonders geeignet.

Klaus Pierow
Falkensee